

# Der Kitt der Freundschaft

Der Mensch ist das Verbindende. In der Galerie Weiertal zeigen vier regionale Kunschtchaffende ihre Arbeiten – es wird wacker an Netzwerken gearbeitet.

CHRISTINA PEEGE

Etwas im Schatten der aktuellen Skulpturen-Biennale Winterthur findet zurzeit im Weiertal eine zweite Ausstellung mit vier regionalen Kunschtchaffenden statt. Galeristin Maja von Meiss hat vier Künstlerinnen und Künstler eingeladen, mit denen sie seit Jahren eine enge Freundschaft verbindet: Petra Sulzer-von der Assen, Ulla Rohr, Kathrin Severin und Hansjörg Flückiger. «Ver-Bindungen» lautet denn auch der Titel der Schau, die im Obergeschoss und im Bistro zu sehen ist.

Solche Mottos sind einerseits praktisch, weil man sich während der Betrachtung so etwas wie einen roten Faden durch die ganz unterschiedlichen Arbeiten legen kann. Andererseits ist das Feld so weit gesteckt, dass Assoziationen ins Beliebigste ausufern können. Verbindungen, könnte man einwenden, sind doch ein Modethema in Zeiten des World Wide Web. Wäre da nicht der

Solitär, das Geniale das wirklich künstlerisch Spannende?

Doch bevor man in Allgemeinplätze abdriftet – die vier verbindet ein Merkmal: Sie alle arbeiten figürlich. Der Mensch ist das Verbindende zwischen Ulla Rohr und Petra Sulzer-von der Assen, Hansjörg Flückiger und Kathrin Severin arbeiten im weitesten Sinn ausgehend von der Natur.

## Man darf selber Hand anlegen

Spannend, weil sie eine neue Phase der Künstlerin zeigen, sind die Bronzefiguren von Petra Sulzer-von der Assen. Hat sie bislang den Menschen als Wesen ins Zentrum ihres Schaffens gestellt, gruppiert sie ihn – und steht so fast zwangsläufig vor der Frage, was denn genau Gruppen von Menschen zusammenhält. Sulzer-von der Assen ist jedoch keine Psychologin, die ihre Arbeiten mit irgendwelchen Gefühlen befrachten und diese dann veranschaulichen will. Sie sucht viel eher die Ästhetik, die zwi-

schen den kleinformigen, aber dennoch grossartig wirkenden Bronzefiguren wirken kann. Es sind die kleinen dunklen Volumen, die sie arrangiert, Körper in liegender, entspannter Pose, andere in angespannter Haltung. Die Figuren können frei arrangiert werden und so lassen sich immer neue Beziehungen zwischen den Volumen herstellen, aber auch Leerräume gestalten. Im Bistro hat die Künstlerin dem Betrachter Gipsmodelle zur Verfügung gestellt, mit denen er Konstellationen ausprobieren kann. Andere Figuren komprimiert sie zu grossen Gruppen, die von der Spannung leben, die sie den einzelnen Elementen verleiht, sie streben nach oben, aussen, irgendwo hin oder auch zueinander. Hier werden Beziehungen spürbar, die über rein physische Verbindungen hinausgehen. Sicher ist: Eine bewegte Werkphase der Künstlerin ist zu sehen – die spannendste der Ausstellung auch – und man wartet gespannt, wie es weitergeht.

Wie Sulzer-von der Assen zuweilen aus Verbindungen Beziehungen gestaltet, so ist Letzteres auch das Thema von Ulla Rohr, die stärker an den psychologischen Aspekten von Verbindungen

interessiert ist. Bereits in den Werktiteln ist die Suche nach existenziellen Erfahrungen ablesbar: «Begegnung», «das Lächeln» oder «Warten». In den aktuell gezeigten Arbeiten findet die Künstlerin eine gute Balance zwischen den psychologischen Ansprüchen und der malerischen Umsetzung. Oft tendieren ja Gemälde mit dem Anspruch, psychologische Forschungen zu betreiben, in reinem Kitsch. Rohr umschifft diese Klippe, indem sie in vielen Werken mit einem Schuss Ironie und Humor das «ernste» Thema bricht. Die Moral der Geschichte kommt immer einleuchtend und einfach daher.

Sulzers Plastiken und Rohrs Gemälde gehen im Bistro eine eigentümliche und schöne Verbindung ein – da sind die schweren Bronzen einerseits, die lediglich aus wenigen Strichen skizzierten Figuren Rohrs andererseits. Eine Beziehung, in der sich Gegensätze glücklich anziehen.

## Grossmaulmuschel

Kathrin Severin und Hansjörg Flückiger gehen zwar beide von der Natur aus, so war es aber doch eine kluge Entscheidung, den zweien je einen eigenen

Raum zur Verfügung zu stellen. Severin arbeitet eher in Serien – so ist sie von einem realen Baum ausgegangen und hat ihn anschliessend als Netzwerk zwischen Wurzeln und Geäst zu erfassen versucht. Das Ende der Serie bilden zwei Modelle aus synthetischen Seilen, in denen die Künstlerin das Netzwerk der Natur vollkommen abstrahiert hat. Als Denk- und Produktionsprozess wirkt dies konsequent.

Flückiger arbeitet aus der Fantasie, die Schwerkraft und andere Naturgesetze fast schon frech und ziemlich fröhlich ausser Kraft setzt. Da kreuzen sich Schmetterlinge und Korallen und setzen so manch wunderliches Kind in die Welt. Kürbisse werden zu UFO getunt, Muscheln riskieren eine kesse Lippe und ein grosses Maul. Und da entdeckt man noch eine Verbindung: des Künstlers Humor, den er mit Ulla Rohr teilt. Humor, Freundschaft und gemeinsame Themen: Das ist der Kitt, der Freunde zusammenhält.

## Ver-Bindungen

Galerie Weiertal, Rumstalstr. 55, bis 14. Sept.  
Öffnungszeiten Mi–Sa 14–18 Uhr, Fr 14–22 Uhr,  
So 11–16 Uhr.

[www.galerieweiertal.ch](http://www.galerieweiertal.ch)



Körper in liegender, entspannter Pose: Petra Sulzer-von der Assen befrachtet ihre Arbeiten nicht mit irgendwelchen Gefühlen, sie sucht die Ästhetik, die zwischen den Figuren wirkt. Bild: cp

## Ein Höhepunkt im Sommerkalender

Facebook ist der neue Klassenalarm. Und die Einladung per Web 2.0 funktioniert. Ein Blick auf das Eidberger Open Air, das heute beginnt. I like.

STEFAN BUSZ

Im Programm: Viaticum, Luca Little, Neckless und The Blue Bluebottle Bluesband – das ist das Line-up nur schon für den Freitag. Am Samstag sind dann Norman Die, The Dues, Spiders & Cockroaches und Baba Shrimps dran. Das ist recht viel Musik für ein kleines Open Air, das sich aber zum höchstgelegenen der Stadt zählt.

Zu Rock, Blues und den «Salad Days» von Neckless gibt es auf dem Areal Wurst und Bier und andere Speisen und Getränke. Nach den Bands spielen DJs, «bis die Sonne kommt». Die Wettervorhersagen sind auch günstig: Mindesttemperatur für Freitag- und Samstagabend bei 16 Grad. Und das Schönste: Der Eintritt ist frei! (Das Ausrufzeichen kommt von den Organisatoren). Nur die Parkplätze kosten – aber auf das Auto könnte man hier auch verzichten.

Eidberg liegt 585 Meter über Meer und hat 177 Einwohner, Stand 31. 12. 2012. Eine solche Veranstaltung spricht sich schnell herum. Deshalb müssen die Organisatoren auch nicht gross Plakate hängen oder Flyers in die Welt schicken: Eine Facebook-Seite genügt.

794 Personen sind auf diese Art zur Veranstaltung eingeladen worden, 112 sind sich jetzt ihrer Teilnahme noch unsicher, 119 haben aber schon ihre Zusage gegeben. Das der Stand der Dinge gestern. Und Josia Männchen gefällt das, dass Céline Lupo teilnimmt.

## Ein offenes System

Namen sind hier Schall und Rauch, man folgt hier nicht Personen, sondern einem gemeinsamen Interesse. Das System solcher Einladungen aber macht Schule. Facebook in diesem Sinn so etwas wie Klassenalarm 2.0. Eine Gruppe wird informiert, dass etwas passiert, was für alle wichtig sein könnte. Nur ist dieses System offen: für alle.

Die Bands aber, die am Eidberger Open Air auftreten, haben Klang. Und wer will, kann sie schon ein bisschen ab dieser Facebook-Seite hören. «Trip Me Tender» von Viaticum, die das Open Air eröffnen, ist hier aufgeschaltet –

«auf keinen Fall verpassen» heisst es hier. Oder: «Wer gute Rockmusik toll findet, sollte es nicht verpassen, The Dues zu erleben.»

Und auch für Norman Die aus Luzern, von der Musikredaktion von Schweizer Radio SFR 3 im Juni gerade zum Best Talent ernannt, ist es eine «grosse Ehre», am Samstag hier am Open Air zu spielen – «Wir freuen uns wahnsinnig», schreibt die Gruppe, die

schon auf den Hollywood Hills bei Los Angeles gespielt hat – Eidberg liegt da einiges höher. Eben ein Höhepunkt im sommerlichen Kulturkalender.

## Eidberger Open Air

Eidberg, Freitag, 19. Juli, ab 18 Uhr,  
und Samstag, 20. Juli, vom Nachmittag  
bis in die Nacht hinein, Eintritt frei. Programm:

[www.facebook.com/  
EidbergerOpenAir](http://www.facebook.com/EidbergerOpenAir)



Eidberg rockt. Und nach den Bands spielen DJs, bis die Sonne kommt. Bild: pd

## Zur Plage der Nation

Ein Hinweis auf eine Veranstaltung auf einem anderen Hoger der Stadt. Am 31. Juli findet auf dem Bäumli das Radio-Stadfilter-Fest statt, der Titel passt zum Vortag des Nationalfeiertags wie die Faust aufs Auge: «Zur Plage der Nation».

Zum Programm: Der Schauspieler Manfred Heinrich liest «aus den echten CIA-Akten einer zwar toten, aber bekannten Persönlichkeit». Max Rüdinger, der per Zufall zum Schauspieler geworden ist, liest auch, und zwar «aus ungeheuerlichen Aufdeckungen zur Schweizer Geschichtsschreibung». Dazu gibt es natürlich viel Musik: Papst & Abstinenzler, «weltbekannt in Winterthur», spielen makabre bis gefühlsschwangere Mundartsongs. Evelinn Trouble, die letztes Jahr absagen musste, kommt jetzt zur Freude aller aufs Bäumli mit einem Solokonzert. Und The Circle Brothers bringen alles zu einem «unheilvollen und rockenden Ende». Vorher aber wird grilliert, und es gibt auch eine kleine Bar und Bier vom Fass (red)

**Stadfilter-Bäumlifest**  
Bäumli, 31. Juli, ab 18 Uhr.